

NPO: Gutes Image, weniger Geld

Non-Profit. Angesichts von Spekulation und Finanzkrise gewinnen Non-Profit-Organisationen an Image.

BERNHARD SCHREGLMANN für 2009 signifikant schlechter eingestuft.

SALZBURG (SN). Angesichts von Spekulationen, Börsenbrüchen und skrupellosen Managern gewinnen Non-Profit-Organisationen (NPO) deutlich an Profil. Nicht nur ihre Arbeit wird geschätzt, sondern auch das hohe Verantwortungsbewusstsein.

Allerdings macht das gegenwärtige Konjunkturklima die Situation für die meisten NPO nicht einfacher, im Gegenteil. Ein „Stimmungsbarometer“ der NPO-Akademie kommt zum Schluss, dass die Finanzierungssituation im NPO-Sektor allgemein für 2009 markant negativ eingestuft wird. Es besteht die Gefahr der Instrumentalisierung der Geldgeber durch Schaffung von Abhängigkeiten, wird in dem Bericht betont. Auch das politische Umfeld wird

Hoher Stellenwert

Die zukünftige gesellschaftliche Bedeutung von NPO in Österreich wird generell von den Führungskräften aller NPO nach wie vor als sehr positiv eingeschätzt. Und auch die Bevölkerung schätzt die Arbeit der NPO. Die überwiegende Anzahl der Befragten geht davon aus, dass das Image bei der Bevölkerung entweder gleich bleibt oder ansteigt. Nur ein ganz geringer Prozentsatz (5,6 Prozent) glaubt, dass es zu einer Verschlechterung des Images bei der Bevölkerung kommen wird.

Existenzängste

Bei der Frage der finanziellen Situation sehen die NPO-Führungskräfte aber schwarz. So gehen mehr als zwei Drittel aller Führungs-



Non-Profit-Organisationen gewinnen zwar an Bedeutung, leiden aber unter der gegenwärtigen Konjunkturkrise besonders stark.

Bild: SN/WWW.BILDERBOX.COM

kräfte davon aus, dass sich die Finanzierungssituation sehr stark negativ entwickeln wird. Insbesondere bei den „Sozial-NPO“ ist die Einschätzung dramatisch. Niemand geht von einer Verbesserung aus. Die Anzahl derjenigen, die pessimistisch hinsichtlich der Finanzie-

rung für das kommende Jahr sind, hat sich im Jahresabstand von 52,1 Prozent auf 70,8 Prozent erhöht. Auch 78,6 Prozent der Führungskräfte der großen „Kultur-NPO“ gehen von einer Verschlechterung aus. Dennoch sollte sich die personelle Situation verbessern. „Gene-

rell ist mit einer Zunahme von Arbeitsplätzen auch im Jahr 2009 zu rechnen“, heißt es in der Analyse. „Die Anzahl jener, die eine Negativentwicklung des Personalbedarfs sehen, bleibt gering und hat auch keine auffallende Schwankungsbreite.“